

Tatort Einfamilienhaus

Eigentumsdelikte lagen im ersten Halbjahr 2009 österreichweit hoch im Kurs. 40 Prozent mehr Einbrüche gab es in Einfamilienhäusern.



Einbrecher nehmen immer öfter Einfamilienhäuser ins Visier.

Einfamilienhäuser scheinen für potentielle Einbrecher ein besonders begehrtes Ziel darzustellen. Das geht aus der am Montag vom Bundeskriminalamt (BK) veröffentlichten Kriminalstatistik hervor. Demnach gab es im ersten Halbjahr 2009 die stärksten Zuwächse bei den Eigentumsdelikten. Wohnungseinbrüche sind österreichweit um 8,7 Prozent, jene in Einfamilienhäuser gleich um 39,8 Prozent gestiegen.

Wien ist trauriger Spitzenreiter

Insgesamt ist die Zahl der angezeigten Straftaten in Österreich im ersten Halbjahr 2009 um rund fünf Prozent gestiegen - von Anfang Jänner bis Ende Juni bedeutet das in absoluten Zahlen eine Zunahme von 13.678 angezeigten Fällen. Die stärkste Zunahme der Gesamtkriminalität ist in Wien (plus 12,3 Prozent mehr Anzeigen) zu verzeichnen, gefolgt von Vorarlberg (plus sieben Prozent) und Kärnten (plus sechs Prozent). Rückgänge bei den Straftaten gab es in Tirol (minus 4,2 Prozent) und im Burgenland (minus 3,2 Prozent).

Aufklärungsrate

Von den 291.808 im ersten Halbjahr 2009 angezeigten Delikten konnten 115.283 geklärt werden, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das ein Plus von 7,5 Prozent. Die Aufklärungsquote liegt im Bundesdurchschnitt bei 39,5 Prozent, wobei sie in Wien mit 30,6 Prozent mit Abstand am niedrigsten ist. Die besten Quoten erzielte man in Vorarlberg (56 Prozent) und im Burgenland (51 Prozent).

Rückgänge im Bereich der Jugendkriminalität

Positiv beurteilte die Polizei die rückläufigen Zahlen im Bereich der Kinder- und Jugendkriminalität. Bei den Unter-Zehnjährigen reduzierte sich die Anzeigenhäufigkeit um 4,8 Prozent, bei den Zehn bis 14-Jährigen um 19 Prozent und bei den 14 bis 18-Jährigen um 10,8 Prozent.

Artikel vom 13.07.2009 12:37 | apa | mn

 Diesen Artikel kommentieren

Die Registrierung/Anmeldung bei KURIER.at ist kostenlos, ermöglicht